Gotthard-Basistunnel Weltrekord um 14.17 Uhr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Uri**

Band (Jahr): **- (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-419273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weltrekord um 14.17 Uhr

14 Jahre nach Aufnahme der ersten Vorarbeiten für den Gotthard-Basistunnel erfolgte am 15. Oktober 2010 um genau 14.17 Uhr der wohl wichtigste Meilenstein des Bauprojekts: der Hauptdurchschlag, der Weltrekord! Auf 57 Kilometern ist die Oströhre des längsten Tunnels der Welt, des Herzstücks der künftigen Flachbahn durch die Alpen, fertig ausgebrochen. Die Zweifel an der Machbarkeit des Gotthard-Basistunnels gehören definitiv der Vergangenheit an.

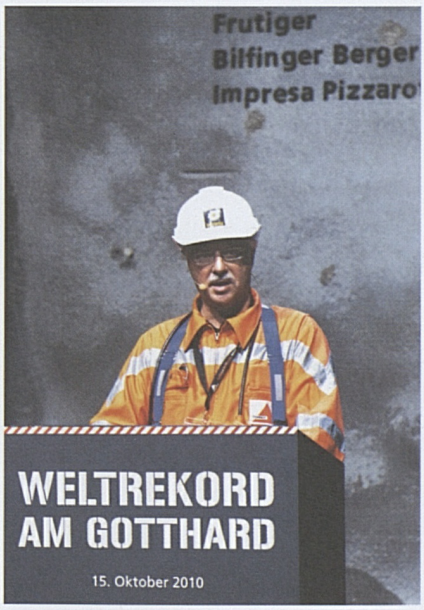
2500 Meter unter dem Piz Vatgira verfolgten rund 200 Ehrengäste und Mineure den historischen Moment des Hauptdurchschlags: wie die Festredner die Arbeit der Mineure, Ingenieure, Geologen und Vermesser würdigten; wie Pater Vigeli vom Kloster Disentis und Pater Nay, Administrator der Pfarrei Sedrun, die Tunnelbrust einsegneten; wie das Kommando fiel, die Tunnelbohrmaschine Ost ein letztes Mal zu starten; wie die Tunnelbrust schon kurz nach dem Andrehen Risse erhielt; wie schliesslich die ersten Felsbrocken der Tunnelbrust zu Boden stürzten und sich das Antlitz der grossen Tunnelbohrmaschine von Faido entblösste. Als ergreifend, archaisch und tränenrührend werden die Anwesenden im Rückblick den Moment beschreiben.

Flaggen und die heilige Barbara

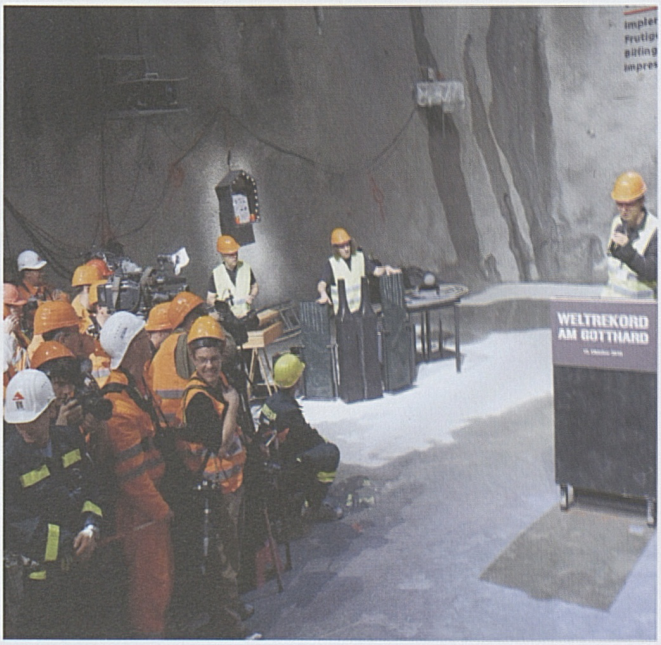
In der Folge stiegen die Mineure von Faido durch eine Lücke in der Tunnelbohrmaschine auf die Sedruner Seite und reichten ihren Kollegen freudig die Hände. Sie hatten die Statue der heiligen Barbara bei sich und schwenkten die Schweizer Fahne sowie die Kantonsfahnen von Uri, Graubünden und Tessin. Auch ausländische Flaggen waren zwischen orangen Arbeitskombis zu sehen. Flaggen, die auf die internationale Herkunft der Mineure hinweisen.

Illustre Gäste am Durchschlagspunkt

Mitten unter den Gästen an der Tunnelbrust befanden sich Bundesrat Moritz Leuenberger sowie Behördenvertreter aus dem UVEK und dem Bundesamt für



Luzi R. Gruber, Federführung ARGE TRANSCO/TAT.



Klingende Steine, Hackbrett und Gesang: musikalische Unterhaltung der besonderen Art vor dem grossen Moment.

Zwei ehemalige und der jetzige ATG-Chef: Peter Zuber, Renzo Simoni und Peter Zbinden (v.l.).

Kurz nach dem Durchbruch: Der glänzende Bohrkopf stösst die letzten Felsblöcke aus dem Weg.

Alt Bundesrat Adolf Ogi und Bundesrat Moritz Leuenberger mit der heiligen Barbara.

Flaggen aus allen europäischen Ländern: Mineure der ARGE TRANSCO begrüssen nach dem Durchschlag ihre Kollegen der ARGE TAT.

Verkehr. Daneben Vertreter der Bauherrschaft AlpTransit Gotthard AG sowie der beiden in Sedrun und Faido beteiligten Konsortien. In den Berg gereist waren auch alt Bundesrat Adolf Ogi, EU-Botschafter Michael Reiterer, Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer, Mitglieder der NEAT-Aufsichtsdelegation und Kantonsvertreter von Uri, Graubünden und Tessin. Martin Herrenknecht, Patron der Produktionsfirma der Tunnelbohrmaschine, war ebenfalls zugegen.
Als Vertreter der SBB, der künftigen Betreiberin des Tunnels, kamen VR-Präsident Ulrich Gygi, CEO Andreas Meyer, Infrastrukturchef Philippe Gauderon und Markus Geyer, Leiter Grossprojekte. Die früheren Gesamtprojektleiter der AlpTransit Gotthard AG, Peter Zuber und Peter Zbinden gesellten sich für ein Gruppenbild zu Renzo Simoni.

Stimmen zum Hauptdurchschlag

«Sie sind die Helden des Basistunnels seit mehr als einem Jahrzehnt und die Helden des heutigen Tages.»
Renzo Simoni, Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG, zieht seinen Helm vor der Leistung der Mineure.

«Wir Schweizer dürfen alle stolz sein – wir haben ihn realisiert – den längsten Tunnel der Welt.»
Luzi R. Gruber in seiner Rede

«Mit diesem Tunnel bauen wir mit an den Infrastrukturen Europas und beweisen so: Wir gestalten unseren Kontinent mit, solidarisch und nachhaltig, indem wir die Verlagerung von der Strasse auf die Schiene vorantreiben.»
Bundesrat Moritz Leuenberger

«Sissi Superstar.»
«L'illustré» vom 20.10.2010

«Der Gotthard, das ist die Königsklasse des Tunnelbaus, die Champions League sozusagen. Da darf man wirklich stolz sein, wenn man hier zum Gelingen beigetragen hat.»
Martin Herrenknecht im Berner «Bund», 20.10.2010

«Es ist nicht der 57 Kilometer lange Weltrekord, der zum Feiern Anlass gab. Es ist das Gefühl, gemeinsam etwas Grosses erschaffen zu haben.»
«Urner Wochenblatt», 20.10.2010

«Auf diesen Tag hin haben wir lange und hart gearbeitet. Der Moment zum Geniessen lässt Schwierigkeiten und Probleme vergessen.»
Joachim Werner, Oberbauleitung AlpTransit Gotthard AG, Faido, im «Urner Wochenblatt», 20.10.2010

«Authentique moment d'émotion qui aura transporté non seulement les invités officiels, mais également des milliers de personnes devant leur écran de télévision.»
«Tribune de Genève», 16.10.2010

«Nord- und Südeuropa rücken näher zusammen.»
«Die Welt» (D), 16.10.2010